

## Entscheidungshintergrund für das Hauptvorhaben des Erprobungs- und Entwicklungsvorhabens „Innerstädtische Bahntrassen – vernetzte Lebensräume für Pflanze, Mensch und Tier“

*Angestrebte Laufzeit: von Januar 2024 bis Juli 2027:*

*Gesamtvolumen: 2.176.481,50 €*

*Anteil BfN (75%): 1.632.361,13 €*

*Anteil Land (1/2 von 25%): 272.060,19 €*

*Anteil Stadt (1/2 von 25%): 272.060,19 €*

Beschlusslage:

1. Die Stadt Erfurt überführt die Voruntersuchungsphase in ein Hauptvorhaben. Das Hauptvorhaben wird Teil der Biodiversitätsstrategie der Stadt
2. Vorbehaltlich der Förderzusagen und der haushaltsrechtlichen Klärung werden die Voraussetzungen für die Umsetzung des Hauptvorhabens ab 2024 ff. geschaffen. Die Finanzierung und Aufnahme in den Haushalt erfolgt unter dem Vorbehalt des Haushaltsausgleichs.

### 1. Hintergrund

Städte sind in der heutigen Kulturlandschaft Deutschlands häufig durch eine überraschend hohe Artenvielfalt gekennzeichnet. Während der ländliche Raum in den vergangenen Jahrzehnten durch die intensive landwirtschaftliche Nutzung zunehmend verarmt, bieten Städte wie Erfurt einen Struktur- und Nischenreichtum, den viele Tierarten nutzen. Der urbane Raum hat das Potenzial zu einem Zentrum der Biodiversität. Hier bietet sich die Chance, Flächen und Strukturen im Sinne der Zusammenführung aus anthropogener Nutzung und Natur- und Artenschutz zu entwickeln. Hierbei sind neue Ansätze für den Biotopverbund gefragt, der sowohl Grünsysteme in der Stadt, als auch die Anbindung ins Umland befördert und wo möglich eine erholungs- und freizeitwirksame Rolle einnimmt

Die Stadt Erfurt hat auf der Grundlage des Stadtratsbeschlusses 0332/10 vom 03.03.2010 die Deklaration "Biologische Vielfalt in Kommunen" unterzeichnet. [Biodiversität- „Biologische Vielfalt in Kommunen“ | Erfurt.de](#). Dieser besagt, dass ein "Biotopverbund bis in den Stadtkern von Erfurt" entstehen soll. Der Beschluss schließt unter anderem "die Bahntrassen mit ihren Gehölz bestandenen Böschungen und Saumstrukturen einschließlich der still gelegten Strecke über Erfurt-West in Richtung Alach ein". Auch gilt es "ergänzende Trittsteine" für den Artenschutz zu entwickeln und zu erhalten, Bewusstseinsbildung und Kooperationen zu fördern sowie Umweltbildungsmaßnahmen durchzuführen.

Mit dem vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) geförderten Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben (E+E Vorhaben) "Innerstädtische Bahntrassen – vernetzte Lebensräume für Pflanze, Mensch und Tier“, galt es für die Stadt Erfurt im ersten Schritt das Potenzial der Bahntrassen feststellen und Nutzungsoptionen zu prüfen. Die Voruntersuchung zeigt das hohe Potenzial und Räume für eine nachhaltige Stadtentwicklung. Mit der Durchführung des Hauptvorhabens des E+E Projektes können die zuvor erwähnten Ziele des Stadtratsbeschlusses vom 03.03.2010 hinsichtlich einer nachhaltigen Stadtentwicklung und der Biotopvernetzung erfüllt werden.

## 2. Ziele des Projektes sind:

- a. Entwicklung und/ oder Erhalt der identifizierten Flächen für die Biotopvernetzung
  - Herstellung und Schutz eines ausgewogenen Naturhaushalts
  - Erhalt und Förderung der Artenvielfalt
- b. Entwicklung der Flächen für Bildung und Erholung (unter Gewährleistung eines sicheren Bahnverkehrs)
  - Sicherung und Entwicklung von Erholungsflächen
  - Naturerleben in der Stadt
  - Identifikation der Anwohnenden mit dem Raum durch Beteiligung an der Gestaltung
- c. Entwicklung und/ oder Erhalt der Flächen für die Verbesserung des Stadtklimas
  - Erhalt und Optimierung der Durchlüftungsfunktion
  - Gesundheitsvorsorge für Stadtbewohner und Stadtbewohnerinnen

## 3. Projektbeschreibung

Die Voruntersuchung zum E+E Vorhaben „Innerstädtische Bahntrassen - vernetzte Lebensräume für Pflanze, Mensch und Tier“ läuft seit 2021 in Erfurt. Die Ergebnisse der floristisch-faunistischen Untersuchung zeigen deutlich das hohe Potenzial der betriebenen und stillgelegten Bahntrassen-neben – und begleitflächen für die Entwicklung eines multifunktionalen Biotopverbundes. Im Zuge der Voruntersuchung stellten sich vier unterschiedliche Flächentypen heraus:

- Schienenverkehrsbegleitflächen an aktiven Streckenabschnitten,
- Flächen an stillgelegten Bahntrassen,
- Bahnbrachen an aktiven Streckenabschnitten und
- Bahnbrachen entlang stillgelegter Trassen.

Auf diesen Flächen wurden 469 Pflanzenarten und 581 Tierarten kartiert. Von diesen stehen etwa ein Fünftel der Tier- und ein Achtel der Pflanzenarten auf der Roten Liste der bedrohten Arten<sup>1</sup>. Dies verdeutlicht die Bedeutung der Flächen für den Artenschutz und stützt die Sinnhaftigkeit von Maßnahmen für den Biotopverbundes. Dabei geht es um den Flächenerhalt durch Multifunktionalität mit Fokus auf den Artenschutz unter menschlicher Nutzung.

---

<sup>1</sup> [Die Roten Listen - Rote-Liste-Zentrum](#)

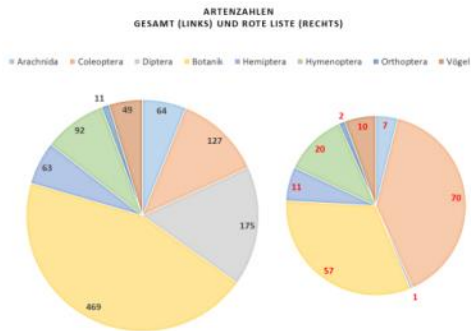


Abbildung 1: Ergebnisse der floristisch – faunistischen Kartierung, gesamt 2021 + vorläufig 2022

Während des zweiten Treffens der Projektbegleitenden Arbeitsgruppe (PAG) am 15.03.23 bekundete die Vertreter der Deutschen Bahn AG ihr Interesse an der gemeinsamen Entwicklung der Flächen. Ein "Letter of Intent" ist in der Unterzeichnungsphase. Somit war bereits in der Voruntersuchung die Einbeziehung dieses wichtigen Akteurs erfolgreich. Weitere Akteure gilt es in dem Hauptvorhaben zu beteiligen. Dies erfolgt in Abhängigkeit von der Lage der Flächen und der geplanten Maßnahmen.

Folgende Entwicklungsflächen für die Biotopvernetzung wurden im Zuge der Voruntersuchung favorisiert

- Südosten: "Am Wasserturm" und ein Teil des Gleisdreiecks "Kalkreiße"
- Osten: Heckerstieg-Zum Nordstrand (=die Westseite der Trasse am Innsbrucker Weg) als Anschluss zu den nördlichen Flächen
- Westen: die stillgelegte Bahntrasse "Traditionsbahn"
- Norden: der Bereich des ehemaligen Haltepunktes an der „Györer Straße"
- sowie "August - Röbling - Straße" und "Kühnhausen".

Die Entwicklung dieser Flächen als Lebensräume im Biotopverbund mit multifunktionalen Nutzungen, kommt nicht nur den Zielen des Naturschutzes entgegen, sondern ermöglicht gleichzeitig eine nachhaltige Stadtentwicklung mit niedrigschwelligen Bildungsmaßnahmen. Das Naturerleben im urbanen Raum fördert die Bewusstseinsbildung der Erfurter Bürgerinnen und Bürger sowie anderer Besucher und Besucherinnen "über die Zusammenhänge zwischen der Erhaltung der biologischen Vielfalt im urbanen Raum und einer nachhaltigen Stadt- und Regionalentwicklung" (*Stadtratsbeschluss 23.03.2010*).



Abb. 1: Übersichtskarte Erfurt mit den Bahntrassen (schwarz gestrichelt) in Erfurt mit den anvisierten Projektflächen (orange).

## 1. Am Wasserturm

Größe: 18995,27 m<sup>2</sup>



**Lage:** Die Fläche liegt im Südosten der Stadt, unweit der gleichnamigen Wohnanlage "Am Wasserturm". Im Norden, Osten und Westen grenzen Ackerflächen. Im Süden grenzt das DB Werk Erfurt mit seinen Gleisanlagen.

**Beschaffenheit:** Sie zeichnet sich aus durch ihre steile südliche Hanglage hin zu den Bahngleisen. In Richtung Norden gestaltet sie sich als ein Plateau, welches unmittelbar an die landwirtschaftlichen Nutzflächen anschließt. Ein von Osten nach Westen verlaufender Feldweg trennt die Flächen. An den nordwestlichen Bereich schließt eine A+E Fläche der DB AG an.

Die Vegetation am Hang ist typisch für trockene und sonnige Standorte. Der noch spärliche Baum- und Strauchbestand beeinträchtigt den Lebensraum der Trockenheit und Wärme liebenden Arten noch nicht. Allerdings wird die rasant zunehmende Ausbreitung der Robinie die Situation in den nächsten Jahren stark verändern.

**aktuelle Nutzung:** Aktuell erfährt die Fläche keine erkennbare Nutzung, was auf die Beschaffenheit und die Nähe zu den Bahngleisen zurückzuführen ist. Der flächenbegrenzende Feldweg wird sporadisch von aktiven Menschen zum Joggen, Spaziergehen und Radfahren genutzt. Hier stehen ein Fünftel der identifizierten Spinnenarten, ein Viertel der Bienenarten und ein Drittel der Käferarten auf der Roten Liste. Des Weiteren sind zwei gelistete Vogel- und 19 geschützte Pflanzenarten zu verzeichnen. Diese Fläche ist deshalb von besonderer Bedeutung für den Biotopverbund.

**Maßnahmen:** Auf der südlich des Feldweges gelegen Fläche einschließlich der Hanglage kann aus Sicherheitsgründen keine menschliche Nutzung erfolgen. Um den Lebensraum für Flora und Fauna zu erhalten gilt es zunächst die Robinien fachgerecht zu entfernen und zu bekämpfen. Dafür ist zur Bekämpfung der jungen Robinien und des Wurzelstockausschlages eine Beweidung mit Ziegen vorgesehen. Für die Beweidung sind in Kooperation mit der Bahn Sicherheitsmaßnahmen, wie z.B. Hangsicherung und/ oder Zaunbau durchzuführen.

Niedrigschwellige Bildungsmaßnahmen sollen auf der nördlichen Ausgleichsfläche stattfinden. Ein Insektenhotel z.B. kann vorkommende Arten sichtbar machen und ein Beobachtungspunkt einladen, die vorkommenden Vögel live kennenzulernen.

Die vorgeschlagenen Maßnahmen verursachen unmittelbare Kosten für den Bau und die Installation des benötigten Equipments. Diese Kosten können aus dem Projektbudget genommen werden. In Absprache mit der Bahn gilt es die langfristigen Kosten für Beweidung und Wartung zu klären.

## 2. Kalkreiße

**Größe:** 61815,09m<sup>2</sup>



**Lage:** Diese Fläche liegt zentrumsnah im Südosten der Stadt und wird im Süden durch Gleisanlagen begrenzt. Im Westen und Norden grenzen Wohn- und Gewerbegebiete, an der Ost-Flanke verläuft eine aktive Bahnstrecke. Die gleisbegleitenden Grünflächen entlang der Bahnstrecke Erfurt – Nordhausen bildet die Verbindung zu den Biotopen im Norden Erfurts. Der hier für das Projekt anvisierte Bereich betrifft die Osthälfte des großen Gleisdreiecks an der Kalkreiße und liegt östlich außerhalb des Geltungsbereiches des Rahmenkonzeptes "Äußere Oststadt".

**Beschaffenheit:** Das flache weitläufige Gelände weist einen geringen Baum- und Strauchbestand auf, wodurch die großen offenen Flächen viel Sonne und Trockenheit erfahren. Auf dem Gelände wurden 18 Vogelarten und ein hohes Vorkommen von Zauneidechsen kartiert.

**aktuelle Nutzung:** Gegenwärtig nutzt die Bahn AG die Fläche als Lagerplatz für Baumaterialien, wodurch sie temporär befahren und verändert wird. Außerdem tangieren Spazierengehende ab und an den Lagerplatz.

**Maßnahmen:** Für diese wichtige Verbindung zu den nördlich gelegenen Biotopen ist der Erhalt der aktuellen Nutzung durch die Bahn AG oder ein vergleichbares Nutzungsregime wünschenswert. Diese Nutzung verhindert die Sukzession und begünstigt somit den Erhalt des Trockenbiotops. Insbesondere die Ostausdehnung des Gleisdreiecks ist prädestiniert für die Umsetzung dieser Planung und entspricht den Projektzielen. Der Gedanke des Biotopverbundes für trockene Offenlandbiotope orientiert sich vornehmlich an der Nordost-Flanke des Gleisdreiecks und dem dann nach Norden anschließenden Bahntrassenverlauf.

Dazu sollte mit der Bahn AG eine Vereinbarung getroffen werden, die beiden Interessenten: Bahn AG und Naturschutz langfristig entgegenkommt. Kosten sind hier aktuell nicht erkennbar.

Die Projektziele finden sich auch inhaltlich im Einklang mit der DS 0045/22 und dem „Integrierten städtebaulichen Rahmenkonzeptes Äußere Oststadt“. Insbesondere die Fortschreibung 2022 dieses Konzeptes bestätigt dies mit einigen Ergänzungen. So ist unter Punkt 3.3.6 „Umsetzungsplan der Stadt Erfurt zur Deklaration ´Biologische Vielfalt in Kommunen´ "wie folgt formuliert:

”...

- Erhalt **naturnaher Flächen** im Siedlungsbereich, **Nutzung bestehender Potentiale zur Schaffung von Naturerlebnisräumen und naturnahen Flächen**

- **Naturnahe Pflege** öffentlicher Grünflächen, ökologisches Grünflächenmanagement (Extensive Pflege öffentlicher Grünanlagen, Begrünung von Verkehrsinseln) ...“

### 3. Heckerstieg - Zum Nordstrand

Größe: 5864,16m<sup>2</sup>



**Lage:** Diese Fläche ist ein Trittstein zwischen Kalkreife und den nördlichen gelegenen Flächen. Dabei bilden die gleisbegleitenden Grünflächen entlang der Bahnstrecke Erfurt – Nordhausen Verbindung zu den Biotopen im Norden Erfurts.

**Beschaffenheit:** Der südwestlich geneigte Bahndamm zeichnet sich durch einen hohen Hecken- und Kleinbaumbestand aus. Auf der verhältnismäßig kleinen Fläche wurden 7 Vogelarten und 110 Pflanzenarten bestimmt. Acht der Pflanzen sind Rote – Liste – Arten.

**Aktuelle Nutzung:** Aktuell nutzen Spazierengehende den Weg. Gleichzeitig ist es ein Raum für illegale Müllablagerungen. Weitere Nutzungen sind nicht erkennbar.

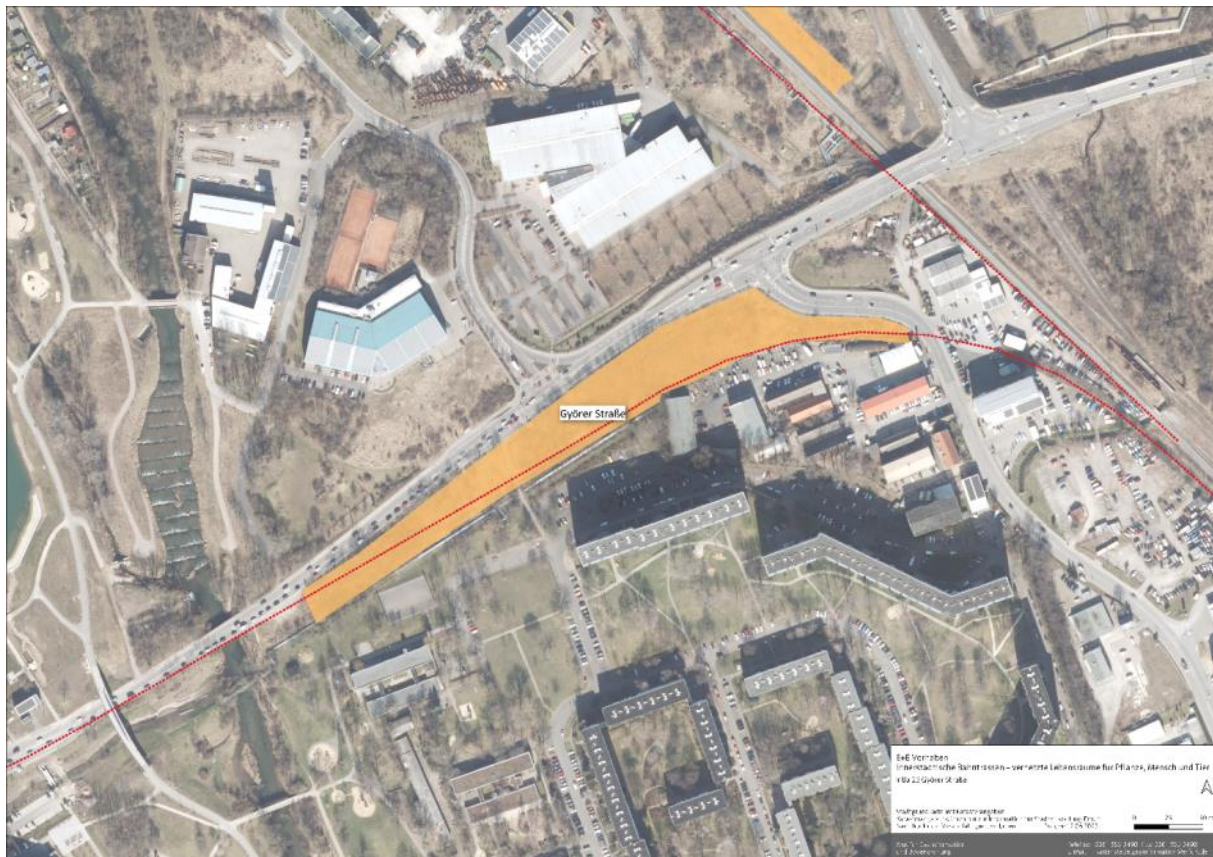
#### **Maßnahmen:**

Durch Erstpflege ist geplant den Grundzustand zu heben und so neben der Biodiversitätsförderung gleichzeitig eine Hemmschwellerhöhung gegen Müllablagerungen zu erreichen. Die Förderung der Biodiversität soll durch partielle Auflichtung des Unterbewuchses erreicht werden, so dass sich stärker eine blütenreiche Magerkeitszeigerflur etablieren kann und besonnte Flecken für wärmeliebende Arten wie Eidechsen und Wildbienen entstehen.



#### 4. Györer Straße

Größe: 15743,57m<sup>2</sup>



**Lage:** Eine weitere Fläche für die Entwicklung befindet sich in der Györer Straße, ca. 300m Luftlinie vom Hauptarm der Gera entfernt. Die ehemalige Bahn-Haltestelle bietet sich für die Entwicklung eines Erholungs- und Bildungsraumes an, der gleichzeitig Biotope beherbergt, die als verbindende und ergänzende Räume für den Artenschutz fungieren.

**Beschaffenheit:** Auf der Brachfläche finden sich Relikte der ehemaligen Nutzung wie Gleise und ein Bahnsteig in marodem Zustand. Durch Sukzession ist inzwischen ein reicher Baum- und Strauchbestand entstanden, der das Wohngebiet optisch von der Straße der Nationen trennt. Auf der Fläche ist einerseits durch die Nähe zur Gera eine Vielzahl mesophiler<sup>2</sup> Arten zu erwarten. Andererseits kann sie als Nische bzw. Trittstein für Arten der Trockenbereiche dienen. Die Untersuchung hinsichtlich der Pflanzen- und Tierarten startete im März 2023. Erste Ergebnisse werden im Herbst 2023 erwartet.

Die Fläche korrespondiert mit den nördlich und östlich gelegenen Trockengebieten "Alter Schrottplatz" und "August-Röbling-Straße". Auf diesen Flächen ergab die Untersuchung der vorkommenden Pflanzen- und Tierarten einen sehr hohen Anteil an Arten der Roten Liste, insbesondere Käfer sind hier hervorzuheben. Beide Flächen werden in den folgenden Abschnitten näherbeschrieben.

**aktuelle Nutzung:** Aktuell ist auf der Fläche an der Györer Straße keine Nutzung erkennbar. Lediglich illegale Müllablagerungen weisen auf die Anwesenheit von Menschen hin.

---

<sup>2</sup> Mesophile Arten bevorzugen Lebensräume mit mittlerer Feuchte und Temperatur

Aufgrund der verbliebenen Bahnanlagen und vor allem deren desolater Zustand besteht begründet eine schwer einschätzbare Unfallgefahr, die es zu beseitigen gilt.

**Maßnahmen:** An der Györer Straße können Aspekte des Natur- und Artenschutzes mit Anforderungen an Bewusstseinsbildung/ Umweltbildung hinsichtlich einer nachhaltigen Stadtentwicklung optimal verknüpft werden. Hier gilt es einen Naherholungsort zu entwickeln, in dem Natur in der Stadt erlebbar wird. Unter Berücksichtigung der Flächencharakteristik- und Morphologie soll hier ein Raum für mesophile Arten sowie Trockenlebensraum bewohnende Arten geschaffen werden. Für die Gestaltung dieses multifunktionalen Raumes wird ein interdisziplinärer Wettbewerb für Stadtplanung, Landschaftsarchitektur, Architektur und Akteuren aus dem Bereich "Bildung für Nachhaltige Entwicklung" vorgeschlagen, um eine nachhaltige Stadtentwicklung anzustoßen.

Mit der Umgestaltung soll eine langfristig wirksame Struktur geschaffen werden, die mit minimalem Aufwand ihre Funktion behält. Ein Anspruch weiterer des Projektes ist es, lokale Initiativen zu beteiligen, die sich als aktive Bürger an der Flächenbetreuung beteiligen. Dadurch soll eine breitere Akzeptanz in der Bevölkerung erreicht und der langfristige Erhalt gesichert werden.

**Alter Schrottplatz → für das Hauptvorhaben nicht eingeplant.**

**Größe:** ca. 6100m<sup>2</sup>

Siehe Karte „Verbund Nord“

**Lage:** Etwa 100m entfernt der Györer Straße, zwischen der "Schmalen Gera" und "An der Lache" liegt der ehemalige Schrottplatz.

**Beschaffenheit:** Hier sind eine Reihe an Altlasten und Überresten von Gebäuden zu finden. Die Fläche ist teilweise versiegelt. Im Jahr 2022 wurde eine PV – Freianlage installiert. Die Module sind aus Grundwasserschutzgründen auf Betonfundamenten aufgeständert.

Die faunistisch – floristische Untersuchung im Jahr 2021 ergab, dass mehr als ein Drittel der kartierten Käferarten auf der Roten Liste zu finden sind.

**aktuelle Nutzung:** Aktuell erfolgt die menschliche Nutzung im Sinne der Energieproduktion. Die Flächen unter PV-Modulen werden freigehalten, so dass Pflegemaßnahmen durch den Eigentümer erfolgen.

**Maßnahmen:** Die Beobachtung der Fläche hinsichtlich ihrer Entwicklung, auf Basis der vorliegenden faunistischen – floristischen Kartierung aus dem Jahr 2021, erscheint hier als eine sinnvolle Maßnahme, um die Auswirkungen des menschlichen Eingriffs zu erfassen. Diese kann im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung, welche zu 100 Prozent durch das BfN gefördert wird, erfolgen. Für das hier behandelte Hauptvorhaben ist diese Fläche nicht verplant.

## 5. August - Röbling – Straße

**Größe:** 8507,12m<sup>2</sup>



**Lage:** Nordwestlich des ehemaligen Schrottplatzes, in 100 m Entfernung zur Györier Straße, befindet sich die Fläche an der August-Röbling-Straße. Gelegen im Gewerbegebiet und im Osten, Süden und Norden umgeben von Straßen, stellt sie einen weiteren Trittstein für den Biotopverbund dar. Im Norden grenzen eine Tankstelle und verschiedene Betriebe.

**Beschaffenheit:** Das offenen Gelände weist einen geringen Baum- und Strauchbewuchs auf. Dreiviertel der kartierten Käferarten stehen auf der Roten Liste! Die Vielzahl an Eigentümern erschwert die Flächennutzung.

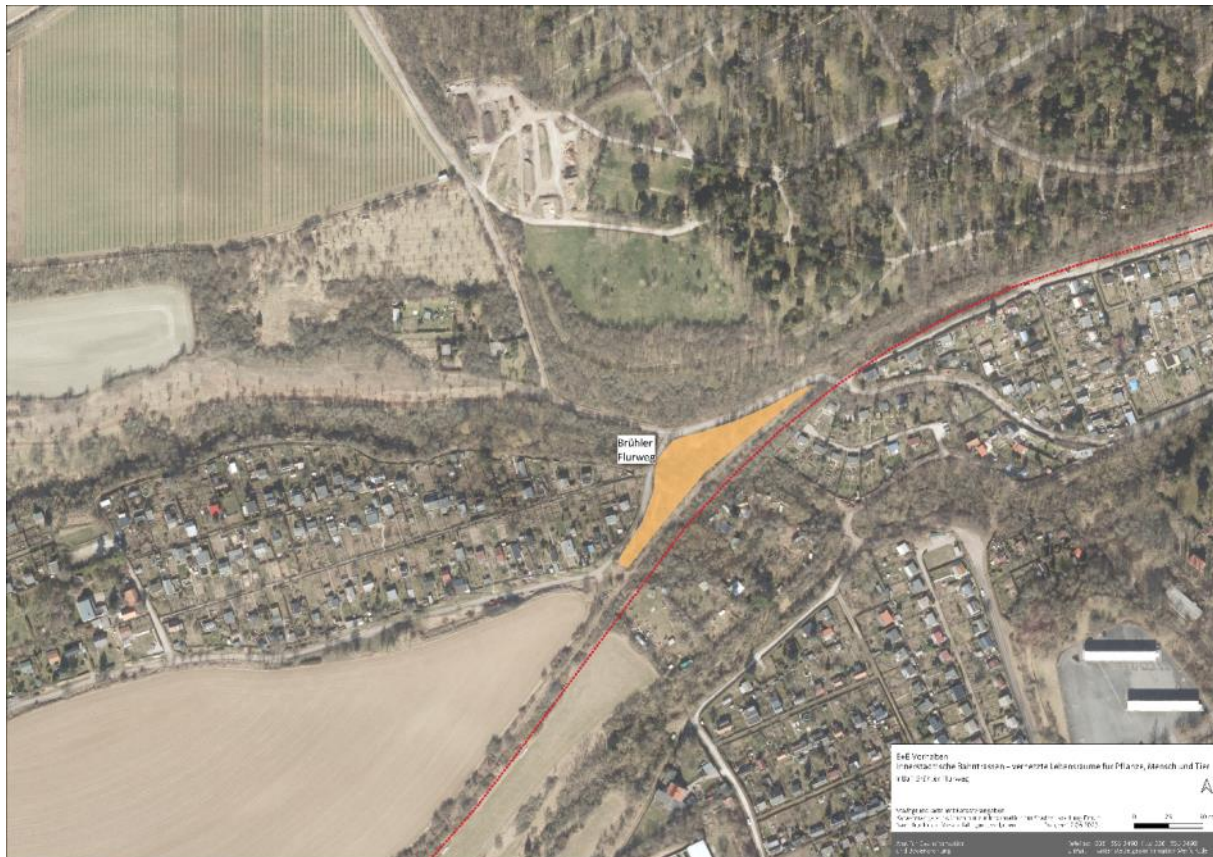
Die Fläche wurde faunistisch und floristisch untersucht und erbrachte interessante Ergebnisse, wurde aber als Projektfläche wegen komplexer Eigentumsverhältnisse zwischenzeitlich verworfen.

**aktuelle Nutzung:** Aktuell ist keine Nutzung erkennbar. Die Eigentumlage hat sich insofern geändert, dass der nördliche Bereich nun von der SWE genutzt werden soll und als Solarthermiefläche geplant ist. Diese wirtschaftliche Nutzung ließe sich in angepasster Durchführung/Umsetzung mit den naturschutzfachlichen Projektzielen vereinbaren. Als Ziel bleibt eine trockenes Offenlandbiotop, das durch Beweidung gepflegt wird. Die westlich anliegende parallel der Bahntrasse verlaufende Busch- und Baumlinie wäre durch Schnittpflegemaßnahmen zu managen, sowie die Bodenbereiche auszuhagern.

**Maßnahmen:** Um die Fläche zu erhalten ist eine Beweidung durch Schafe oder Ziegen wünschenswert. Die unterschiedlichen Eigentümer und ihre Interessen stellen die größte Herausforderung dar. Eine Veranstaltung, in der das Projekt vorgestellt sowie die Interessen der Eigentümer und Eigentümerinnen aufgenommen werden, wäre ein weiterer Schritt, um geeignete Maßnahmen initiieren zu können.

## 6. Traditionsbahn Brühler Flurweg

Größe: 8507,12m<sup>2</sup>



**Lage:** Die Linie der Traditionsbahn im Westen Erfurts bildet den Übergang vom urbanen in den ländlichen Raum mit vielfältigen Strukturen. Eine Fläche entlang der ehemaligen Bahnlinie stellt eine besondere Naturraum- und Lagesituation dar. Das Areal befindet sich in Verlängerung des Sonnenweges am Brühler Flurweg und weist einen sukzessionsbedingt hohen Grünanteil auf. Ebenso hervorzuheben sind die Feldwege westlich der Stadt, welche die Traditionsbahn von Norden nach Süden kreuzen.

**Beschaffenheit:** Mit einer Fläche von ca. 4.000m<sup>2</sup> ist das Areal am Brühler Flurweg in Teilen als ehemaliger Bahndamm einzustufen und weist diesbezüglich eine entsprechende Morphologie auf. Dazu zählt insbesondere eine nach Südosten exponierte Hangneigung. Aufgrund des bereits langjährigen Funktionsverlustes befindet sich der Hang selbst in einem stark bewachsenen Zustand. Im Zuge der Kartierungen wurden in unmittelbarer Nähe, konkret am Sonnenweg, verschiedene Reptilien- und Vogelarten festgestellt, wie Zauneidechsen, Eulen und Spechte. Insbesondere für die Zauneidechse wurden am östlich anschließenden Sonnenweg bereits Lebensräume von der Stadt Erfurt geschaffen.

Die nach Norden und Süden führenden Feldwege verbinden den Stadtteil Bindersleben und den Ort Schmira. Als Schotterwege führen sie durch die Agrarlandschaft und sind fragmentarisch mit Sträuchern oder Bäumen bestanden.

**Aktuelle Nutzung:** Auf der Fläche am Brühler Flurweg ist aktuell keine Nutzung erkennbar. In unmittelbarer Umgebung sind überwiegend anthropogene Nutzungen in Form von Kleingartenanlagen vorzufinden.

Die Feldwege im Westen erfahren neben der agrarischen Nutzung eine Nutzung als Naherholungsorte durch die Bewohner und Bewohnerinnen der angrenzenden Siedlungen und Stadtteile.

### **Entwicklungspotenzial:**

Für lokale Tier- und Pflanzenarten kann die Fläche am Brühler Flurweg einen bedeutenden Lebensraum darstellen und gleichermaßen ein Verbundelement zwischen städtischen und ländlichen Bereichen bilden. Dafür steht beispielhaft die Zauneidechse, deren Vorkommen bereits nachgewiesen wurde. Im Kontext der Erfurter Traditionsbahn weist das Gelände ein gutes Potenzial auf, da es als Lebensraum des Verbundes der Trockenlebensräumen vor allem der südlich exponierten Bereiche der Traditionsbahn wirken kann.

Auch die damit in Verbindung stehende anthropogene Nutzung soll dabei mitgedacht werden und eine beispielhafte fußläufige, naturverträgliche Vernetzung des Landschaftsraumes zwischen Schmira im Süden und Bindersleben im Norden erreicht werden.

**Zielsetzung:** Die durch Sukzession bewachsene Fläche am Brühler Flurweg soll in Teilen wieder zu einem trockenen Offenlandbiotop entwickelt werden. Dabei sollen Hecken- und Strauchbereiche mit offenen, besonnten Bodenpartien wechseln. Faunistisch wird dadurch für die im angrenzenden Sonnenweg festgestellte Zauneidechsenpopulation ein erweiterter Lebensraum geschaffen. Gleichermäßen gilt es für die im Rahmen einer Untersuchung festgestellten Vogelarten die Gehölzstrukturen in geeignetem Maße zu erhalten. Der natürliche Lebensraum soll an dieser Stelle durch die Gestaltung des Geländes sowohl für Reptilien, als auch für Vögel gesichert und entwickelt werden.

Die Verbindung nach Westen soll durch die naturnahe und artenspezifische Gestaltung der ehemaligen Bahntrasse sowie der Verbindungswege zwischen Schmira und Bindersleben gestärkt werden, wodurch das Netz in Richtung Norden und Süden erweitert werden kann. Niedrigschwellige Bildungsmaßnahmen, wie z.B. Infotafeln tragen zur multifunktionalen Nutzung bei. Das Potenzial besteht dabei darin, neben der Entwicklung von Biotopelementen die Erfurter Traditionsbahn für die funktionale Vernetzung im Sinne der anthropogenen Nutzung zu qualifizieren. So soll der Bereich u.a. als Naherholungs- und Stadt-Land-Übergangsbereich interpretiert und langfristig entwickelt werden. Dabei wird gleichermaßen ein Beitrag zur Sensibilisierung für das Thema Wiederbelebung brachgefallener Infrastrukturen geleistet.

### **Maßnahmen:**

- Zunächst gilt es potenzielle Bereiche für die Trocken-Biotopentwicklung zu identifizieren und wo sinnvoll von Bewuchs freizuräumen.
- Zur Pflege der geschaffenen Biotope und zur Entwicklung der Verbindungsachse für Eidechsen gilt es die Flächen sachgerecht zu beweidern, z.B. durch Schafe (Säumung, Fütterung, Kontrolle). Eine Eindämmung des Robinienbestandes könnte an bestimmten Stellen sinnvoll sein und muss abgestimmt werden.
- Die zuvor genannten Maßnahmen gehen einher mit der Erhaltung eines vogelgerechten Hecken- und Baumbestandes.
- Als niedrigschwellige Bildungsmaßnahme ist die Installation von Informationstafeln entlang der Wege angedacht. Diese dienen der Sensibilisierung der

lokalen Bevölkerung für das Thema. Die Installation erscheint insbesondere an Bereichen der aktiven Pflege sinnvoll, wo das Management speziell auf eine Art abgestimmt ist.

## Andere Bereiche der Traditionsbahn

### 7. Marbach Trasse Kakteenweg

Größe: 8610,78m<sup>2</sup>



Verfolgt man die Trasse der Traditionsbahn vom ehemaligen Westbahnhof aus nach Norden, bieten sich weitere Bereiche, die entwickelt werden können, wie beispielsweise im Bereich der Schwedenschanze oder im südöstlichen Bereich des Ortsteiles Marbach.

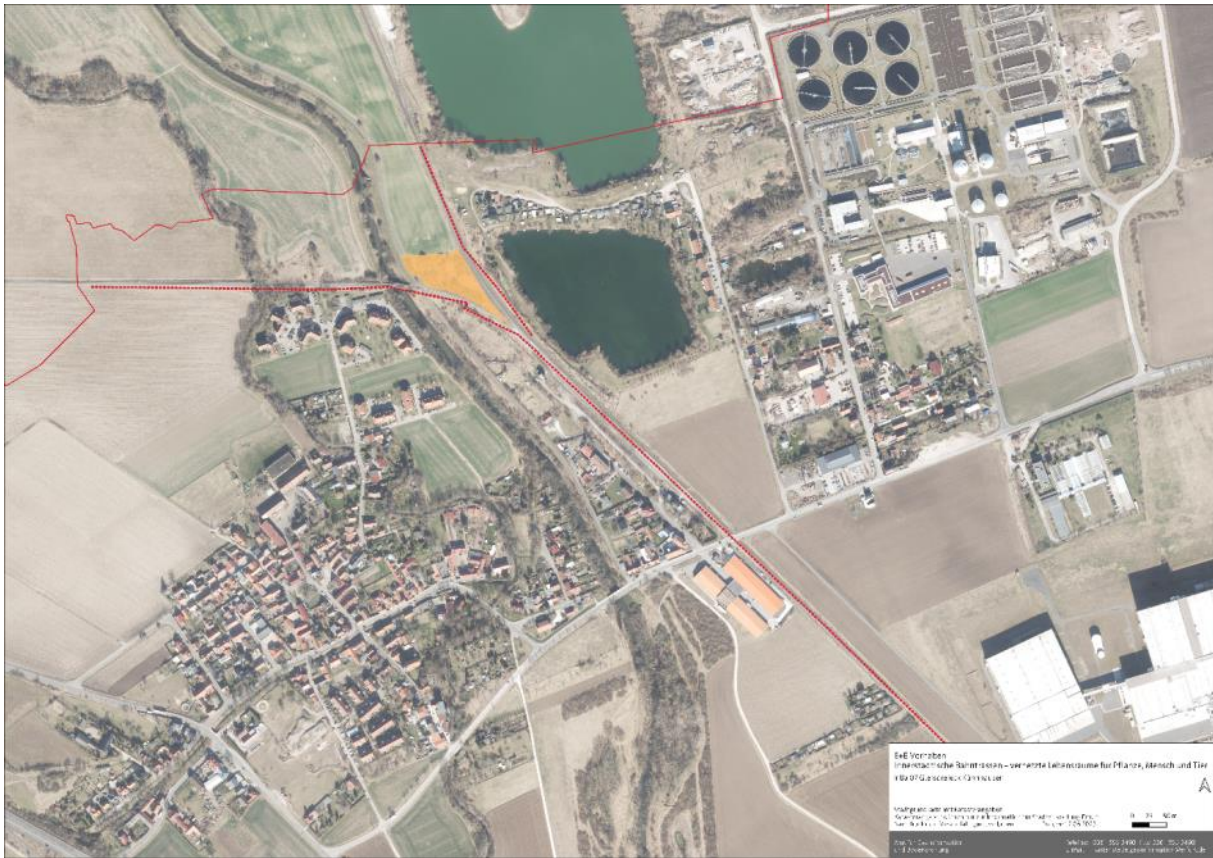
Insbesondere am Kakteenweg in Nähe des Marbacher Spielplatz, wo auf einer ehemaligen A+E Fläche die Verbuschung vorangeschritten ist, besteht Verbesserungspotenzial.

Diese Fläche, die mit Requisiten wie Steinhaufen als Zauneidechsenlebensraum eingerichtet wurde, ist vor allem durch einen starken Brombeer-Bewuchs beeinträchtigt. Diesen gilt es aufzulichten und einzuschränken. Die Fläche unterliegt keiner expliziten Nutzung und könnte einen Trittstein für eine Ausbreitung der Eidechsenpopulation nach Norden bilden. Zudem könnte durch die entsprechende Aufwertung und Pflege der Fläche dem potenziellen Problem der Vermüllung entgegengetreten werden.

Für weitere Maßnahmenentwicklung im Bereich Großraum Schwedenschanze wird eine intensive Zusammenarbeit mit dem A61 angestrebt.

## 8. Gleisdreieck Kühnhausen

Größe: 5472,49m<sup>2</sup>



**Lage:** Im Norden des Erfurter Ortsteiles Kühnhausen entlang der Bahnlinie Erfurt Nordhausen befindet sich eine weitere interessante Fläche, die ein hohes Potenzial für den Biotopverbund aufweist. Im Osten grenzt unmittelbar das Naherholungsgebiet Kühnhausen mit Badesee und Campingplätzen, im Westen grenzen ein Radweg und die Gera, im Norden ist Ackerfläche zu finden. Im Süden grenzt der Bahnhof Kühnhausen sowie ein kleines Gewerbegebiet. Die Fläche wird geteilt durch die nach Westen führende Bahnlinie Erfurt – Bad Langensalza. Somit liegt die Fläche im Übergang von feuchten zu trockenen Standorten.

**Beschaffenheit:** Die Fläche ist gekennzeichnet durch 30 Prozent Baum- und Strauchbewuchs und 70 Prozent Trockenrasen. Auf der Fläche wurden insgesamt 29 Laufkäferarten nachgewiesen, von denen sieben Arten in der Roten Liste aufgeführt sind.

Im Zuge der Kartierung wurden zwei arboricole (baumbewohnende) Arten *Philorhizus notatus* und *Paradromius linearis* aufgenommen. Beide sind in Thüringen weit verbreitet. Ein Rückgang ist bei *P. linearis* zu verzeichnen, so dass diese Art in die Vorwarnstufe aufgenommen wurde." (Kartierungsbericht Kopetz 02.11.2021). Ein weiterer bemerkenswerter Nachweis ist die Erdbiene *Andrena ferox*, die in Deutschland als extrem selten gilt. Sie benötigt offene Erdoberflächenbereiche für ihre Nester und mutmaßlich Eichen zum Pollensammeln. Diese Art ist noch unzureichend erforscht und bietet ein dankbares Forschungsfeld.

Unweit dieser Fläche liegen weitere Trockenlebensräume, die als Teil des landesweiten Korridors der Trockenlebensräume (Quelle: Vielfalt durch Vernetzung; 12/2020, Freistaat Thüringen) von bundesweiter Bedeutung sind, namentlich das Flora-Fauna-Habitat-Gebiet Nr. 044 „Trockenrasen nordwestlich Erfurt“ zu dem auch die bekannte "Schwellenburg" gehört ([Schwellenburg|Erfurt.de](http://Schwellenburg|Erfurt.de)).

Für die Anbindung ins Umland sind solche Trittsteinflächen gut geeignete Anknüpfungspunkte zu den Bahntrassen in die innerstädtischen Bereiche.



FFH Gebiet „Trockenrasen nordwestlich Erfurt“ , Quelle: [Thüringen Viewer \(thueringen.de\)](http://Thüringen Viewer (thueringen.de))

**aktuelle Nutzung:** Auf der Fläche ist aktuell keine Nutzung erkennbar.

**Maßnahmen:** Eine einfache Maßnahme ist das Freihalten der Fläche durch Beweidung in Verbindung mit Bildungsmaßnahmen, wie einer Infotafel, einem Insektenhotel und/oder einem Beobachtungspunkt.

Die wissenschaftliche Begleitung ist hier geeignet, um den anhand der nachgewiesenen besonderen Arten augenscheinlich positiven Zustand zu erklären, so dass geeignete Maßnahmen gefunden und getätigt werden können, um diesen guten Zustand langfristig zu sichern.

### Zusammenfassung

Im Zuge der Voruntersuchung des E+E Vorhabens wurden bisher sieben Flächen an innerstädtischen Bahntrassen für die multifunktionale Nutzung identifiziert. Insgesamt betrifft das ca. 419.300m<sup>2</sup> für den Verbund im Erfurter Stadtgebiet. Die Grafik zeigt das vorläufige Ergebnis der floristisch – faunistischen Untersuchung. Hier wurden 469 Pflanzenarten und 581 Tierarten aufgenommen. Ein Fünftel der aufgenommenen Tier- und ein Achtel der Pflanzenarten sind auf der Roten Liste der bedrohten Arten<sup>3</sup> zu finden.

<sup>3</sup> [Die Roten Listen - Rote-Liste-Zentrum](http://Die Roten Listen - Rote-Liste-Zentrum)



In Verbindung mit der Nutzungsanalyse, ergaben sich vielfältige Maßnahmen, die die Interessen der Wirtschaft, der außerschulischen Bildung, der Gesundheit, des Naturschutzes und der Landschaftspflege sowie der nachhaltigen Stadtentwicklung in Einklang bringen. Nicht alle Interessen, außer denen des Naturschutzes, sind auf allen Flächen gleich vertreten. Als kostengünstigste und konfliktarme Maßnahme ist der Erhalt der gegenwärtigen Nutzung zu sehen. Das betrifft bspw. die Fläche "Kalkreiße" und "Alter Schrottplatz". Durch die wissenschaftliche Begleitung des Hauptvorhabens können mögliche Veränderungen im Biotop gegenüber des Zustands vor dem Eingriff aufgenommen werden. Weitere Maßnahmen sind die Beweidung mit Schafen oder Ziegen sowie Bildungsmaßnahmen, von Insektenhotels und Vogel- Beobachtungspunkte bis hin zu konkreten Vorort-Angeboten.

Aber auch die Erstpflge wie z.B. am Heckerstieg sowie die Neupflge wie in Marbach sind aufwertende Maßnahmen, die der Stadt einen vielfachen Mehrerwerb bringen.

Die Beteiligung eines wichtigen Akteurs, der DB AG ist erfolgt.

Kosten für Bau und Installationsarbeiten sowie die Erprobung von Managementmaßnahmen wie z.B. Beweidung werden durch das Projekt gedeckt. Die Identifizierung der besten Maßnahmen zur langfristigen Unterhaltung gehören zu den Projektzielen.

### **Fazit**

Die floristisch- faunistische Kartierung zeigt die Notwendigkeit und die Möglichkeiten des Erhalts und der Förderung der einzelnen Flächen hin zu Trockenbiotopen. Ein Biotopverbund innerhalb der Stadt Erfurt und außerhalb hin zu einem bundesweiten Korridor der Trockenrasen kann hergestellt werden. Dabei schließen sich Naturschutz und anthropogene Nutzung keineswegs aus. Vielmehr erleichtert die Verbindung der verschiedensten Nutzungsinteressen die Entwicklung und den Erhalt der vorgesehenen Flächen. Schlossen sich die gleichzeitige wirtschaftliche Nutzung und der Naturschutz bisher aus, konnte die Voruntersuchung Szenarien für eine Symbiose der vermeintlichen Gegensätze aufzeigen.

Auch eine nachhaltige Stadtentwicklung ist möglich. Flächen für Erholung und Bildung ermöglichen eine Aufwertung der Quartiere durch die Schaffung und den Erhalt wertvoller Biotope. Gesundheitliche "Vorsorgemaßnahmen" gehen mit dem Artenschutz konform.

Dabei müssen die Kosten für die Entwicklung und den Erhalt der Flächen nicht hoch sein, naturverträgliche Pflege ist mittel- bis langfristig kostengünstiger als konventionelle Pflege.

Während der Voruntersuchung wurde die Bahn als wichtiger Akteur bereits beteiligt. Letztendlich gilt die Beteiligung der verschiedenen Akteure an der Gestaltung und ggf. an der Umsetzung für alle Maßnahmen. So können multiple Interessen in Einklang gebracht werden.